

Naturinventar Teilzonenplan Weihermatten, Binningen



8. Juni 2022

Autoren:

Daniel Küry, Dr. phil. Biologie

Pascal Schweizer, MSc. Natw-Umw. ETH

1 Auftrag, Hintergrund

In der Vorprüfung der Teilzonenvorschriften Siedlung «Weihermatten» vom 21. September 2020 wurde vom Kanton Basel-Landschaft empfohlen, eine Erweiterung der Uferzone in Birsignähe speziell zu prüfen. Zudem wird in der Vorprüfung als zwingende Vorgabe verlangt, ein Naturinventar für das gesamte Planungsgebiet nachzureichen und aufzuzeigen wie die schützenswerten Elemente sichergestellt werden.

Die Firma Life Science AG wurde von der Gemeindeverwaltung Binningen beauftragt, eine Erhebung der schützenswerten Lebensräume im Planungsgebiet vorzunehmen und Massnahmen zur Sicherstellung der Lebensräume vorzuschlagen.

2 Untersuchungsgebiet Weihermatten

Das Gebiet Weihermatten liegt im Zentrum von Binningen und wird durch die Birsig und drei Strassen und Wege (Amerikanerstrasse, Weihermattstrasse, Schlossgasse) begrenzt (Abb. 1) und weist eine Fläche von etwa 1.7 Hektaren auf. Das Gebiet weist neben Wohnflächen und einem Parkplatz auch Naturflächen (angrenzend an den Birsig) sowie einen südländisch geprägten Garten und einen Quellbach auf. Entlang des Birsigs wurde für die Weihermatten ein mittleres Gefahrenpotenzial (Rutschung und Überschwemmung) ausgeschieden. Im Baumkataster der Parzelle Nr. 1588 (Paganelli 2019) wurden 4 Bäume bezeichnet, die erhalten bleiben sollen.



Abb. 1 Übersicht der Siedlung Weihermatten. Der Perimeter ist in violett dargestellt.

3 Vorgehen

Im April 2022 wurden anlässlich einer Begehung die Lebensräume im gesamten Planungsgebiet aufgenommen. Das Ufergehölz mit einer Breite von 5–10 m wurde entsprechend ihrer Ausprägung in vier Abschnitte unterteilt. Auf diesen wurden wiederum je eine Teilfläche (a und b) oberhalb und unterhalb der zukünftigen Grenzen zwischen Uferparzelle und dem Privatland unterschieden (Abb. 2). Für jede dieser sieben sich ergebenden Teilflächen wurde eine Artenliste aller Gefässpflanzen erstellt und deren Auftreten anhand der drei Häufigkeitsklassen «selten», «vorkommend» und «häufig» beurteilt (Tabelle 1 im Anhang).



Abb. 2 Übersicht des Gebiet Weihermatten mit den erhobenen Naturobjekten (Gerinne und Ufergehölz). Die genaue Lage des Wasseraufstosses ist nicht bekannt. Die Abgrenzung der untersuchten Teilflächen hat orientierenden Charakter. Die Artenliste der Teilflächen befindet sich im Anhang.

Basierend auf den inventarisierten Pflanzenarten wurden die vorkommenden schützenswerten Lebensräume gemäss Delarze et al. (2015) und gemäss dem kantonalen Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz ermittelt.

Für die Bewertung des Schutzwerts wurden die Kategorien «bemerkenswert», «wertvoll» und «sehr wertvoll» verwendet. Basierend auf der Bewertung und der Art des Objekts wurde zudem die Bedeutung des Lebensraums gemäss der Naturschutzgesetzgebung (lokal, kantonal, national) vorgenommen.

4 Liste Lebensräume / Objekte und Karte

Bei der Inventarisierung in der Weihermatten wurden die folgenden schutzwürdigen Lebensraumkomplexe festgestellt:

- Ufergehölze mit Saumgesellschaften
- Gerinne aus Wasseraufstoss

Im Rahmen der Begehung wurden zwei schützenswerte Naturobjekte erfasst.

Nr.	Name	Bedeutung	Beschreibung
1	Ufergehölze / Säume Teilflächen 1a und 2a	kantonal	Hartholz-Auenwälder typisiert durch zahlreiche Charakterarten mit hohem Naturschutzpotenzial
2	Gerinne aus Wasseraufstoss	lokal	Oberflächlich fliessendes Gerinne mit hohem Aufwertungspotenzial

5 Beschreibung Objekte, Förderungsmassnahmen

Ufergehölze mit Säumen

Entlang des Birsigs befindet sich uferseitig, in den Teilflächen 1a und 2a ein Gehölz und zugehörige Saumlebensräume mit einem vergleichsweise hohen Artenreichtum und mit Kennarten des schützenswerten Lebensraumtyps der «Hartholz-Auenwälder». Aufgrund der anwesenden Arten ist dessen Ausbildung jedoch fragmentarisch. Landseitig befindet sich eine Reihe (offenbar gepflanzter) markanter Eiben. Der Bestand dieser Ufergehölze soll erhalten und mit gezielter Auslichtung in Richtung Hartholz-Auenwald entwickelt werden.

Auf der Teilfläche 2a nimmt die Häufigkeit der Brombeere (Rubus sp.) zu, um in Teilfläche 3a zu dominieren (siehe

im Anhang). Durch konsequentes Zurückschneiden (am Anfang bis zu 2- bis 3-mal jährlich) oder allenfalls durch Ausgraben der Wurzelstöcke sollen Brombeeren zurückgedrängt werden, sodass sich auch andere Arten etablieren können.

Im Gegensatz zu den nicht oder nur punktuell verbauten Ufern auf den Abschnitten 1 und 2 ist das Ufer auf einem Teil von Abschnitt 3 und auf der gesamten Strecke 4 mit einem hohen Blockwurfverbauung gesichert. Auf Teilfläche 3a dominieren Brombeeren, die als Bestand aktuell nicht schützenswert sind. Durch das Zurückschneiden resp. Entfernen der Brombeeren und durch fachgerechte Pflege des Bestands sollen hier standortgerechte Arten der Hartholzaue gefördert werden.

Im oberen Uferbereich auf Teilfläche 4 hat sich der Japanische Staudenknöterich (*Reynoutria japonica*) angesiedelt, deren Bestand nicht schützenswert ist. In diesem Bereich soll durch gezielten Unterhalt die Entwicklung von Saum-Lebensräumen gefördert werden. Die Schutzziele sowie Schutz- und Pflegemassnahmen werden deshalb auf die gesamte überlagernde Uferschutzzone angewandt.

Auf den landseitigen Teilflächen 1b, 2b und 3b wurden im Gehölz neben den Eiben zahlreiche weitere Gehölzarten eingepflanzt, die nicht als erhaltenswert zu betrachten sind. Mit einem Ersatz dieser Sträucher durch standortheimische Arten kann der naturnahe Charakter und damit der Wert des Gehölzes für den Naturschutz weiter erhöht werden (Anhang 2).

Typische Arten der schützenswerten «Hartholz-Auenwälder» sind zum Beispiel die Hänge-Segge (*Carex pendula*) und die Traubenkirsche (*Prunus padus*). Sollten gefördert werden. Daneben sollen standortheimische Straucharten (z. B. *Crataegus laevigata*) sowie die Eiben (*Taxus baccata*) erhalten und gefördert werden.

Gerinne aus Wasseraufstoss

Inmitten des Parkplatzes an der Amerikanerstrasse befindet sich ein unterirdisch gefasster Wasseraustritt. Das Wasser fliesst offen in einem künstlichen Gerinne über einen grossen Teil der Parzelle 1588 und mündet schliesslich im Bereich der Teilflächen 3 in den Birsig. Das aus vermörtelten Steinen gebaute Gerinne ist von Moosen bewachsen, anorganische Substrate aus Kies und Sand, welche die Biodiversität noch erhöhen könnten, fehlen resp. sind nur kurz für der Mündung vorhanden (Anhang 2).

Das Aufwertungspotenzial des Gerinnes besteht in einem Einbau von kleinen Pools mit anorganischem Substrat, in dem sich Kleintiere und Wasserinsekten ansiedeln können. Beim Bau des Uferwegs muss das freie Fliessen auch unmittelbar vor der Einmündung gewährleistet werden, indem auf eine Verrohrung der untersten Strecken verzichtet wird. Stattdessen Überquerung zum Beispiel mit einer schmalen Steinplatten realisiert werden.

6 Literatur

Delarze R., Gonseth Y., Eggenberg S. & Vust M. (2015): Lebensräume der Schweiz: Ökologie, Gefährdung, Kennarten. Ott Verlag, Bern

Anhang 1: Artenliste der Naturobjekte

Artenliste der Ufergehölze

Tabelle 1 Artenliste und Häufigkeiten der Pflanzen der einzelnen Ufergehölz-Abschnitten (1a – 4, vgl. Abb. 2). Kennarten für den Lebensraum sind aufgelistet. Eingefärbte Lebensräume bedeuten schützenswerte Lebensräume gemäss Anhang NHV. Häufigkeiten-Einteilung: 1 (selten), 2 (vorkommend), 3 (häufig).

Taxon	Abschnitt							schützenswerte Lebensräume
	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4	
<i>Acer pseudoplatanus</i>	2		2				1	Ahorn-Schluchtwald (Lunario-Acerion)
<i>Aesculus hippocastanum</i>			1	1				
<i>Alliaria petiolata</i>							1	Nährstoffreicher Krautsaum (Aegopodion + Alliarion)
<i>Allium ursinum</i>							1 3	
<i>Anemone nemorosa</i>	2	2	1					
<i>Cardamine pratensis</i>							1	
<i>Carex pendula</i>			2				1	Hartholz-Auenwald (Fraxinion)
<i>Carex sylvatica</i>	1						1	
<i>Carpinus betulus</i>	1							
<i>Cornus sanguinea</i>	1							
<i>Corydalis solida</i>	2		1					Nährstoffreicher Krautsaum (Aegopodion + Alliarion)
<i>Corylus avellana</i>	2		2					
<i>Crataegus laevigata</i>		1	1					
<i>Dactylis glomerata</i>							1 2	
<i>Dryopteris filix-mas</i>				1				
<i>Fragaria vesca</i>		2					1	
<i>Fraxinus excelsior</i>					2		1	Hartholz-Auenwald (Fraxinion)
<i>Galium aparine</i>							2	Nährstoffreicher Krautsaum (Aegopodion + Alliarion)
<i>Geum urbanum</i>	1	3	2	1		3	2	Nährstoffreicher Krautsaum (Aegopodion + Alliarion)
<i>Hedera helix</i>	3		2		2			
<i>Ilex aquifolium</i>	1	2	2	1				
<i>Lamium galeobdolon</i>			1					
<i>Ligustrum vulgare</i>	1							Trockenwarmes Gebüsch (Berberidion)
<i>Luzula cf. sylvatica</i>			1				2	
<i>Phytolacca sp.</i>				1				
<i>Poa sp.</i>							1	
<i>Primula elatior</i>		2					1	
<i>Prunus laurocerasus</i>							2	
<i>Prunus padus</i>							1	Hartholz-Auenwald (Fraxinion)
<i>Prunus spinosa</i>	1						2	
<i>Ranunculus auricomus</i>			1				1	Hartholz-Auenwald (Fraxinion), Eichen-Hainbuchenwald (Carpinion)

Taxon	Abschnitt							schützenswerte Lebensräume
	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4	
<i>Ranunculus ficaria</i>	2						1	
<i>Ranunculus repens</i>							2	
<i>Reynoutria japonica</i>								2
<i>Robinia pseudoacacia</i>								1
<i>Rosa</i> sp.							1	
<i>Rubus</i> sp.	1		3		3	2	3	
<i>Sambucus nigra</i>	1						1	
<i>Senecio erucifolius</i>								1
<i>Taraxacum officinale</i>								1
<i>Taxus baccata</i>		2						Orchideen-Buchenwald (Cephalanthero-Fagenion)
<i>Tilia</i> sp.	1	1	2					
<i>Urtica dioica</i>	1							1
<i>Viburnum opulus</i>								1

Anhang 2: Objektblätter

1 Ufergehölz Birsig

Ufergehölz entlang des Birsigs mit Kennarten des schützenswerten Lebensraums Hartholz-Auenwald gemäss NHV

Bewertung:	wertvoll
Bedeutung im Naturschutz:	kantonal
Koordinaten:	2610244 /1265295
Flurname:	Weiermatt
Exposition:	- SE bis E
Schutzziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalten der Ufergehölzes mit dem Charakter eines Hartholz-Auenwalds (Hänge-Segge, <i>Carex pendula</i>; Gold-Hahnenfuss, <i>Ranunculus auricomus</i>, Traubenkirsche, <i>Prunus padus</i>, usw.) - Erhalten der typischen Saum-Lebensräume - Förderung des Weissdorns (<i>Crataegus laevigata</i>) und der Eibe (<i>Taxus baccata</i>)
Schutzmassnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> - Sukzession in Gebüsch periodisch rückgängig machen - Entfernen der Brombeeren und des Japanknöterichs
Zuständigkeit:	- Kanton BL, Gemeinde Binningen, Anstösser
Nutzung und Pflege:	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmässiges Eindämmen der Brombeeren und des Japanknöterichs - Gehölz regelmässig auslichten (ca. alle 5–10 Jahre) - Artenreichtum der Säume durch regelmässiges Mähen fördern - Anwendung der Schutzziele sowie Schutz- und Pflegemassnahmen auf gesamte überlagernde Uferschutzzone



2 Gerinne aus Wasseraufstoss

Gerinne, dessen Wasser vermutlich beim Parkplatz aufstösst und unterirdisch gefasst wird. Das Gerinne verläuft offen und ist bemoost, welche einen Lebensraum für unterschiedliche Wasserorganismen ermöglichen. Das weitgehend in einem künstlichen Gerinne besitzt ein grosses Aufwertungspotenzial.

Bewertung:	wertvoll
Bedeutung im Naturschutz:	lokal
Koordinaten:	2610227 / 1265284
Flurname:	Weiermatt
Exposition:	SE
Schutzziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalten des Charakters des Gerinnes - Erhalten der Moos-Vegetation - Aufwerten des Gerinnes durch Verbesserung des Substratangebots
Schutzmassnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> - Einbau von kleinen Pools in Gerinne und Einbringen von Substrat für Kleintiere und Wasserinsekten
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> - Anstösser (oben), Gemeinde Binningen ? (unten)
Nutzung und Pflege:	<ul style="list-style-type: none"> - Vegetation am Rand regelmässig mähen - Verhindern des Eintrags von Pestiziden aus den angrenzenden Gärten

